

Liebe Freunde und Familie,
diesmal folgt zur Abwechslung wieder ein Glaubensimpuls.

Februar 2024



Die Furcht des Herrn (Teil 1)

Nicht erst seit Nathas Bestseller „Überrascht von Furcht“¹ herauskam, habe ich das Verlangen die „**Furcht des Herrn**“ zu verstehen. Es ist eine Frage, die ich über die Jahre mit immer größerem Interesse verfolge. Warum habe ich dieses Verlangen? In den folgenden zwei Berichten möchte ich euch auf meine Suche, die *Furcht des Herrn* zu kennen und zu leben, mit hineinnehmen.

Ein einseitiger Gott

Ich habe verschiedene Gemeindeprägungen und christliche Kreise in meinem Leben durchlaufen und festgestellt: je nach Ausrichtung, werden bestimmte Aspekte von Gottes Wesen mehr hervorgehoben und andere gar nicht mal erwähnt! Dazu kommt, dass gewisse Bibelbücher und Texte ganz einfach nie in der Verkündigung vorkommen.



Das gewisse Texte nie oder sehr selten gelehrt werden, liegt auch etwas an der Natur der Bibel. Sie ist sehr lang, vielfältig und manchmal auch

schwer zu verstehen. Doch das sollte eine Gemeinde ja nicht davon abhalten, zu tun, was Paulus in nur zweieinhalb Jahren in Ephesus tat, der „*nichts verschwiegen*“, sondern „*den ganzen Ratschluß Gottes verkündigte*“ (Apg. 20,27).

D.A. Carson schlussfolgert, dass dies nicht bedeutet, Paulus hätte jeden Vers des Alten Testaments gelehrt. Er hätte schlicht keine Zeit dazu gehabt. Es war vielmehr ein umfassendes Bild von Gottes Heilsplan und was dies für das Leben der Christen bedeutet.²

Ich selbst merkte, dass je nach Schwerpunkt der Gemeinde, auch mein Gottesbild geprägt wird. Manche Menschen erzählen, sie hätten in ihrer Kindheit das Bild eines zornigen strafenden Gottes vermittelt bekommen. Doch in den meisten meiner Erfahrungen hatte ich mit Menschen zu tun, die das andere Extrem kannten: *Ein Gott der immer wohlwollend und zustimmend ist*.

Dieses einseitige Bild von Gott führte bei manchen soweit, dass die Vorstellung eines heiligen, zornigen oder strafenden Gottes vollkommen abgelehnt wurde. Es entstand so etwas wie eine Trennung zwischen dem „richtenden Gott des Alten Testaments“ und dem „Gnädigen des Neuen Testaments“. Dementsprechend wurden auch viele alttestamentliche oder gewaltvolle Texte vermieden.

¹ <https://www.evangelium21.net/media/3185/ein-neues-buch-sorgt-fuer-wirbel>

² Ryken, L. & Wilson, T. 2007, „Challenges for the Twenty-first-century Pulpit,“ in *Preach the Word*

Gnade und Gericht

Doch wenn ich die Bibel studierte, fand ich ein viel umfassenderes Bild vom Wesen Gottes. Bei genauerem Hinschauen gibt es auch keine Veränderung im Wesen Gottes. Er wurde nicht „auf einmal gnädiger“ mit dem Kommen Jesu.



2 Tim. 1,9 sagt uns unmissverständlich, dass Gnade vor Anbeginn der Zeit Teil von Gottes Wesen war: *„Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt.“* (LUT2017)

Immer wieder offenbart sich Gott selbst als *„barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte und Treue, der Gnade über tausend Generationen hin erweist, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt...“* (2. Mose 34,6-7; siehe auch 4. Mose 14,18; Ps. 78,38; 108,4; Jer. 15,15).

Wer die Geschichten von Gottes Handeln mit den Menschen liest, wird feststellen: Gott handelt sehr konsequent nach seinen eigenen Worten. Er zeigt immer wieder Gnade, lässt Schuld und Sünde dennoch nicht ungestraft. Er ist heilig und gerecht.

Entgegen dem einseitigen Bild vom „gnädigen Gott des Neuen Testaments“ spricht dieses auch

vom richtenden Gott. Jesus selbst sagt mehr über Hölle, als jeder andere in der Bibel (z.B. Mt 5,22; 25,41; Mk 9,43; Joh 3,36; 5,24), Gott zieht hart ins Gericht mit Ananias und Saphira (Apg. 5,1-11), und in Offenbarung lesen wir von der „Weinpresse des Göttlichen Zorns“, aus der das Blut der Gerichteten fließt (Offb 14:19-20).

Das ganze Wesen Gottes

Der Schlüssel, um diese geistlichen Realitäten - und damit auch Gottes Wesen - besser zu verstehen, liegt in der *Furcht des Herrn*. Sprüche 9,10 bringt es auf den Punkt, *„Der Anfang aller Weisheit ist Ehrfurcht vor Jahwe. / Den Heiligen erkennen, das ist Verstand“*. (NeÜ) Der „Anfang“ ist der erste Schritt. Der erste Schritt, um auch Gottes „heilige“ und furchterregende Seite zu verstehen, ist die Ehrfurcht vor Gott.

In Teil 2 steigen wir ein auf die Frage, was die Furcht des Herrn eigentlich bedeutet und warum sie *ein Schlüssel für unseren Glauben* ist. Doch wer sie verstehen will, braucht ein aufrichtiges Herz, das seine eigenen Prägungen und Denkmuster zurückstellt und das *„ganze Wesen Gottes“* annimmt, wie die Bibel es offenbart: sowohl das Gnädige Wohlwollende, wie auch das Heilige und Furchterregende.

Herzliche Grüße,

Timon und Ann-Kristin

mit David, Jael, Aaron und Luisa

Kontakt

28 Dorfman Crescent, Port Elizabeth, 6025, Südafrika
steiners.familie@gmail.com
Ann-Kristin: +27 81 835 2298
Timon: +27 71 567 9208

Spendenkonto

Empf.: DMG interpersonal e.V.
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE
Zweck: P10911 T & A Steiner